

VATTENFALL EUROPE AG
Postfach 04 02 80, 10081 Berlin

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
Postfach 80 01
53105 Bonn

BNetzA	
21. Feb. 2006	
R	6

VATTENFALL EUROPE AG

VE-NZ

Chausseestraße 23
10115 Berlin

607
L²₁₂

Anmerkungen zum 1. Referenzbericht „Price-Caps, Revenue-Caps und hybride Ansätze“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse haben wir Ihren 1. Referenzbericht zur Anreizregulierung „Price-Caps, Revenue-Caps und hybride Ansätze“ zur Kenntnis genommen. Wir haben uns intensiv mit dem Bericht auseinander gesetzt und begrüßen die darin getroffenen Schlussfolgerungen in weiten Teilen.

Gerne möchten wir Ihrer Aufforderung zu einer intensiven fachlichen Diskussion nachkommen und übersenden Ihnen unsere nachfolgenden Anmerkungen und Anregungen.

Vorausgeschickt sei, dass sich die Überlegungen auf die Verteilungsnetzebene beziehen, und dass eine umfassende Würdigung der Aussagen des 1. Referenzberichts erst dann möglich sein wird, wenn neben dem behandelten Einzelaspekt der Revenue-Cap-Regulierung der Weg insgesamt von der Effizienzanalyse bis hin zur konkreten zahlenmäßigen Revenue-Cap-Vorgabe deutlich wird, da sich die Sachgerechtigkeit vieler Einzelaspekte erst bei ganzheitlicher Betrachtung des künftigen Regulierungssystems beurteilen lässt.

Für Übertragungsnetzbetreiber ist das skizzierte Anreizregulierungsmodell nicht in gleicher Weise anwendbar, da die Unterschiede zwischen den ÜNB und VNB hierfür zu eklatant sind. Dies ergibt sich aus dem stark unterschiedlichen Anforderungsprofil, das durch die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen an die ÜNB gestellt wird. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die Systemverantwortung des ÜNB gemäß §§ 12, 13 EnWG zu beachten, in dessen Zusammenhang folgende ÜNB-spezifische Aufgaben von Bedeutung sind:

- Systembalance, Frequenzhaltung (Regelenergie)
- Sicherstellung der Interoperabilität der Netze im Verbundbetrieb
- Fahrplanmanagement

Im Übrigen übernehmen die ÜNB auch die EEG/KWKG-Abwicklung (u.a. auch EEG-Ausgleich) und das Engpassmanagement im Zuge der horizontalen Netznutzung. Diese Aufgaben unterliegen - im Gegensatz zum klassischen Netzbe-

DATUM
17.02.2006

UNSERE ZEICHEN
NZ

ANSPRECHPARTNER/IN
Dr. Biermann

TELEFON-DURCHWAHL
(0 30) 81 82 - 4421

TELEFAX-DURCHWAHL
(0 30) 81 82 - 4415

E-MAIL
Dirk.biermann
@vattenfall.de

IHRE ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

www.vattenfall.de

VORSITZENDER DES
AUFSICHTSRATES
Prof. Lars G. Josefsson

VORSTAND
Dr. Klaus Rauscher
VORSITZENDER
Hans-Jürgen Cramer
Mats Fagerlund
Alfred Geißler
Reinhardt Hassa
Dr. Hans-Jürgen Meyer

SITZ DER GESELLSCHAFT
Berlin

HANDELSREGISTER
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 86854

BANKVERBINDUNGEN
Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01
Konto-Nr. 253 77 60

Landesbank Hessen-Thüringen
BLZ 500 500 00
Konto-Nr. 90085010

trieb - den erheblichen Preis- und Mengenvolatilitäten des Strommarkts und bedürfen besonderer regulatorischer Berücksichtigung.

DATUM
17.02.2006

SEITE/UMFANG
2/4

Ausgangsbasis für den vorgeschlagenen Revenue-Cap – gleiches würde analog aber auch für jede andere Form der Regulierung mit teilweiser Entkopplung von Kosten und Erlösen gelten – müssen die tatsächlichen Ist-Kosten des Netzbetreibers sein und für den geforderten X-Faktor, d.h. Produktivitäts- und Effizienzanforderung, die davon beeinflussbaren Kostenanteile. Nur so wird gewährleistet, dass die Vorgaben von realistischen Ausgangsgrößen abgeleitet werden und geforderte Effizienzsteigerungen auch – nach Maßgabe des EnWG - erreichbar sind. Eine plötzliche Absenkung der Erlöse unter die Kosten, ohne einen angemessenen Zeitraum für Effizienzsteigerungen vorzusehen, darf es ebenso wenig geben, wie Kostensenkungsvorgaben auf unbeeinflussbare Kostenanteile. Insbesondere müssen zu Beginn einer Regulierungsperiode die Ist-Kosten in voller Höhe als Ausgangsbasis zum Ansatz gebracht werden und können Effizienzsteigerungen nur im Laufe der Regulierungsperiode unterliegen.

Gerade die Strombranche ist aufgrund der besonderen Kapitalintensität und der im Vergleich zur Industrie allgemein sehr langen Nutzungsdauern ihrer Anlagegüter besonders anfällig gegenüber unklaren Randbedingungen bzw. dem Risiko einer kurzfristigen Kappung des Kapitalrückflusses. Investitionen in Netze würden damit – gerade aufgrund des großen Investitionsbedarfs in anderen Teilen der Wertschöpfungskette – gefährdet.

Um auch den nur sehr langfristig beeinflussbaren Kostenbestandteilen Rechnung zu tragen, schlagen wir vor, Effizienzsteigerungsziele nicht auf einzelne Regulierungsperioden zu begrenzen, sondern über geeignete Mechanismen regulierungsperiodenübergreifende Effizienzziele zu definieren. Dementsprechend spricht sich Vattenfall Europe auch für lange Regulierungsperioden, d. h. 5 Jahre aus, um langfristige Effizienzziele stabil festzulegen zu können und damit einerseits Stabilität, Planungssicherheit und Verlässlichkeit der Anreizregulierung zu gewährleisten und andererseits durch Entkopplung von Kosten und Erlösen über einen relativ längeren Zeitraum die Anreizwirkung zu maximieren.

Wir möchten im Folgenden konkrete Aussagen Ihres Berichts, die wir für besonders diskussionswürdig erachten, aufgreifen und kommentieren. Zur leichteren Nachvollziehbarkeit unserer folgenden Ausführungen haben wir uns auf die Nummerierung Ihres Berichtes bezogen.

1. Wahl eines Revenue-Cap-Ansatzes

Die Wahl eines um bestimmte hybride Ansätze ergänzten Revenue-Cap-Verfahrens wird von Vattenfall Europe ausdrücklich begrüßt. Nach unserer Ansicht vermag der Price-Cap-Ansatz nicht zu überzeugen:

- (zu Ziffer 57)

Aufgrund der unelastischen Nachfrage für Elektrizität und der fehlenden Beeinflussungsmöglichkeit der nachgefragten Menge durch den Netzbetreiber als exogene Größe ist der diskutierte Vorteil eines Price-Caps, dem Netzbetreiber einen Anreiz zu geben, eine Preisstruktur nach Ramsey zu erreichen, die dann wohlfahrtsoptimal wäre, eher theoretischer Natur. Unabhängig vom gewählten Cap-System schränken die gesetzlichen

Rahmenbedingungen den Preisgestaltungsspielraum des Netzbetreibers stark ein, so dass weder der angesprochene wohlfahrtsoptimale Anreiz noch wohlfahrtsmindernde Anreize für den Netzbetreiber erkennbar sind.

DATUM
17.02.2006

SEITE/UMFANG
3/4

Ein Price-Cap auf Netz- bzw. Umspannebene in Form einer Einzelpreisgenehmigung böte die Gefahr der Überregulierung und widerspräche im Übrigen dem Prinzip der Anreizregulierung, dem Netzbetreiber Freiheitsgrade durch teilweise Entkopplung von Kosten und Erlösen zu geben.

- (zu Ziffer 66)

Der vermeintliche Nachteil des Revenue-Cap-Verfahrens, keine Anreize für den Anschluss neuer Kunden zu setzen, ist durch die Regelungen §§ 17 ff. EnWG zur Netzanschlusspflicht haltlos.

Beim Revenue-Cap-Verfahren müssen im Gegensatz zum Price-Cap die zukünftigen Absatzmengen prognostiziert werden. Doch zum einen ist das Prognostizieren der Absatzmengen eine Kernaufgabe der Netzbetreiber und zum anderen können geeignete hybride Ansätze die Abweichungen von Prognose und Realität kompensieren.

2. Hybride Ansätze

Zu den für das Revenue-Cap-Verfahren notwendigen hybriden Ansätzen als flankierende Parameter ist aus unserer Sicht folgendes anzumerken:

a) Renditeregulierung

- (zu Ziffer 70)

Eine Rendite-Regulierung nach dem Sliding-Scale-Ansatz wird von Vattenfall Europe abgelehnt. Zum einen würde dies die Anreizwirkung zur Kostensenkung mindern und zum anderen die Möglichkeiten notwendiger Investitionen hemmen.

- (zu Ziffer 74)

Um kontraproduktiven Investitionszyklen innerhalb einer Regulierungsperiode (Ratchet-Effekt) entgegenzuwirken, halten wir die Implementierung von so genannten Rolling Incentives für wichtig, d.h. der Möglichkeit für den Netzbetreiber, Effizienzgewinne anteilig aus einer Regulierungsperiode in die darauf folgende zu übertragen. Für stabile wirtschaftliche Bedingungen, maximale Effizianzanreize und damit auch für den Netzkunden von eminenter Bedeutung ist, dass die Frage des langfristigen Umgangs mit Effizienzgewinnen ex-ante klar und verlässlich geregelt wird. Leider geht der Bericht aus unserer Sicht nur unzureichend auf diese wichtige Thematik ein. Die so genannten Kontraktmenüs werden kurz erwähnt; eine mögliche Umsetzung und Alternativen aber leider nicht diskutiert.

b) Berücksichtigung von Mengeneffekten

- (zu Ziffer 75 ff.)

Die jährliche Berücksichtigung von Mengenabweichungen durch gewichtete Faktoren in der Cap-Formel ist sicherlich eine mögliche Vorgehensweise, um allgemeine Nachfrageschwankungen auszugleichen. Zu diskutieren wäre allerdings, wie die Gewichtung vorgenommen wird. Wir erwarten

ten, dass die nächsten Berichte der Bundesnetzagentur hierüber Aufschluss geben.

DATUM
17.02.2006

SEITE/UMFANG
4/4

- (zu Ziffer 81)

Auch die Einführung eines Regulatory Accounts ist als Kontrollmechanismus für die Prognosegenauigkeit denkbar. Da aber die Nachfrageprognose naturgemäß von der Realität abweicht, wäre eine generelle Verzinsung eines positiven Saldos nicht sachgerecht. Dies würde einer „Bestrafung“ der Netzbetreiber unter anderem für fehlerhafte Wetterprognosen gleich kommen. Akzeptabel wäre dagegen die Verzinsung eines positiven Saldos resultierend aus einer Prognoseabweichung, die eine fünfprozentige Abweichung noch übersteigt. Sollte es im Zuge der Anreizregulierung zu der Umsetzung eines Regulatory Accounts kommen, wäre eine jährliche Prognose seitens der Netzbetreiber unabdingbar, weil die Prognoseabweichungen über eine ganze Regulierungsperiode und damit das Risiko der Netzbetreiber zu groß werden würde. Des Weiteren ist von entscheidender Bedeutung, wie sich das Saldo (positiv oder negativ) am Ende einer Periode auf das Ausgangsniveau der folgenden Periode auswirkt. Hierzu fehlen leider nähere Ausführungen.

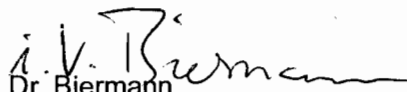
Sowohl für den jährlichen Ausgleich von Mengeneffekten mit Hilfe der Anreizformel als auch für einen Regulatory Account muss gelten, dass unvorhersehbare Ereignisse und nicht beeinflussbare, strukturelle Veränderungen nicht zu Lasten der Netzbetreiber gehen dürfen, da andernfalls jegliche Investitionsanreize ausbleiben würden.

Wir hoffen, mit unseren Anmerkungen einen konstruktiven Beitrag zu der laufenden Diskussion beigetragen zu haben und stehen Ihnen für einen vertiefenden Gedankenaustausch gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Vattenfall Europe AG


Dr. Landeck


Dr. Biermann